www.muellersigrist.ch

MÜLLER
SIGRIST

Hildastrasse 14a
CH–8004 Zürich

Tel: +41 (0)44 201 91 09
info@muellersigrist.ch

BAUEN UND WOHNEN IN GEMEINSCHAFT

– VON ZÜRICH LERNEN –

COSTRUIRE ED ABITARE IN COMMUNITÀ

– IMPARARE DALL‘ ESEMPIO DI ZURIGO –

Ausstellung Amt für Städtebau Zürich 2013

MÜLLER
SIGRIST

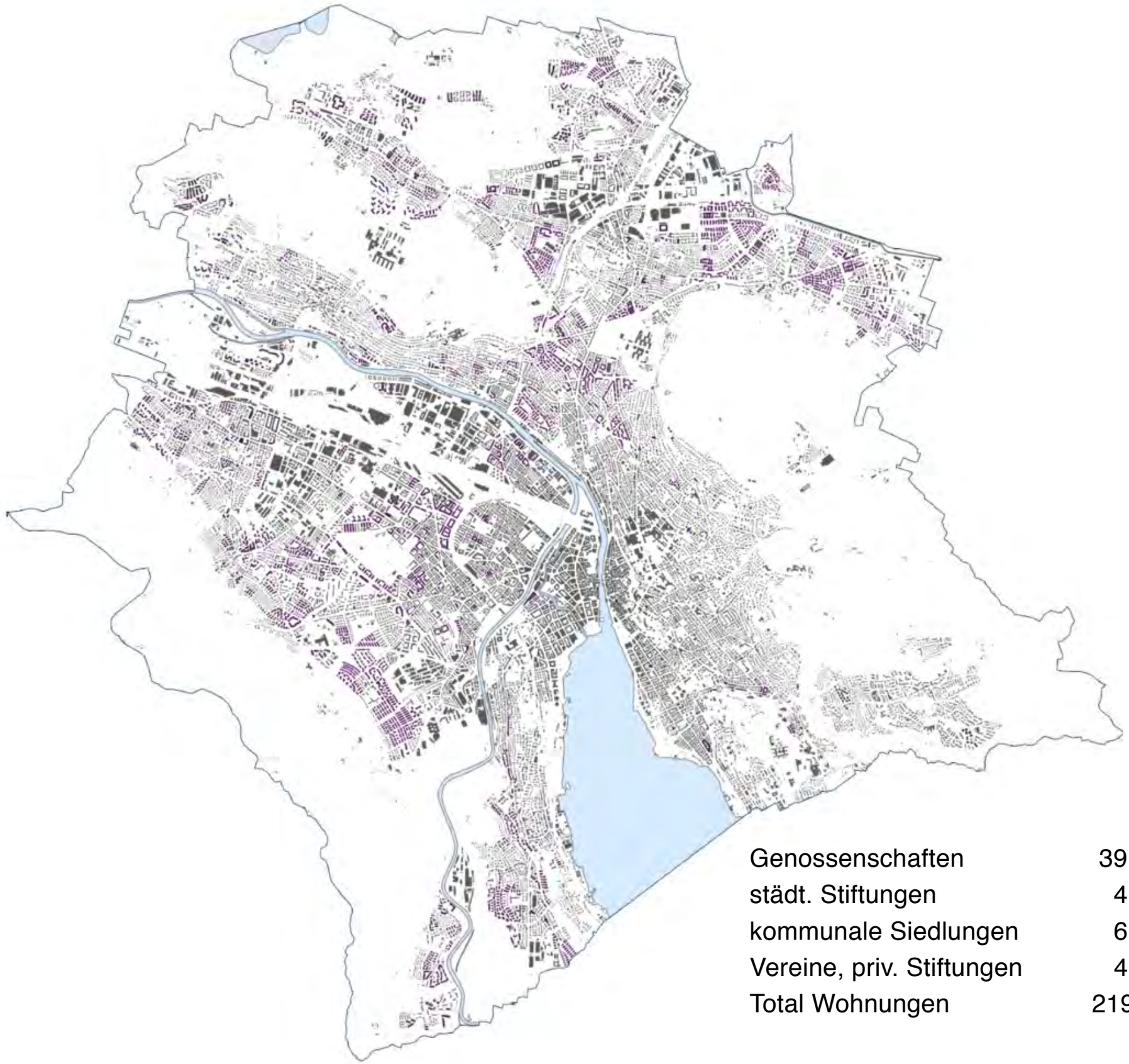
Ausstellung Amt für Städtebau Zürich 2013

– Stadt Zürich baut –

MÜLLER
SIGRIST

– Gemeinnütziger Wohnungsbau –

Quelle: Züri-Plan, Stadt Zürich 2014



Genossenschaften	39'000	18%
städt. Stiftungen	4'200	2%
kommunale Siedlungen	6'500	3%
Vereine, priv. Stiftungen	4'600	2%
Total Wohnungen	219'950	100%

MÜLLER
SIGRIST

– Gemeinnütziger Wohnungsbau –

Prinzip der Kostenmiete

– Landabgabe im Baurecht –

. Architekturwettbewerbe
. Anteil Sozialwohnungen
. Bereitstellen Flächen für Quartiernutzungen
. Nachhaltiges Bauen (2000-Watt Gesellschaft)

17

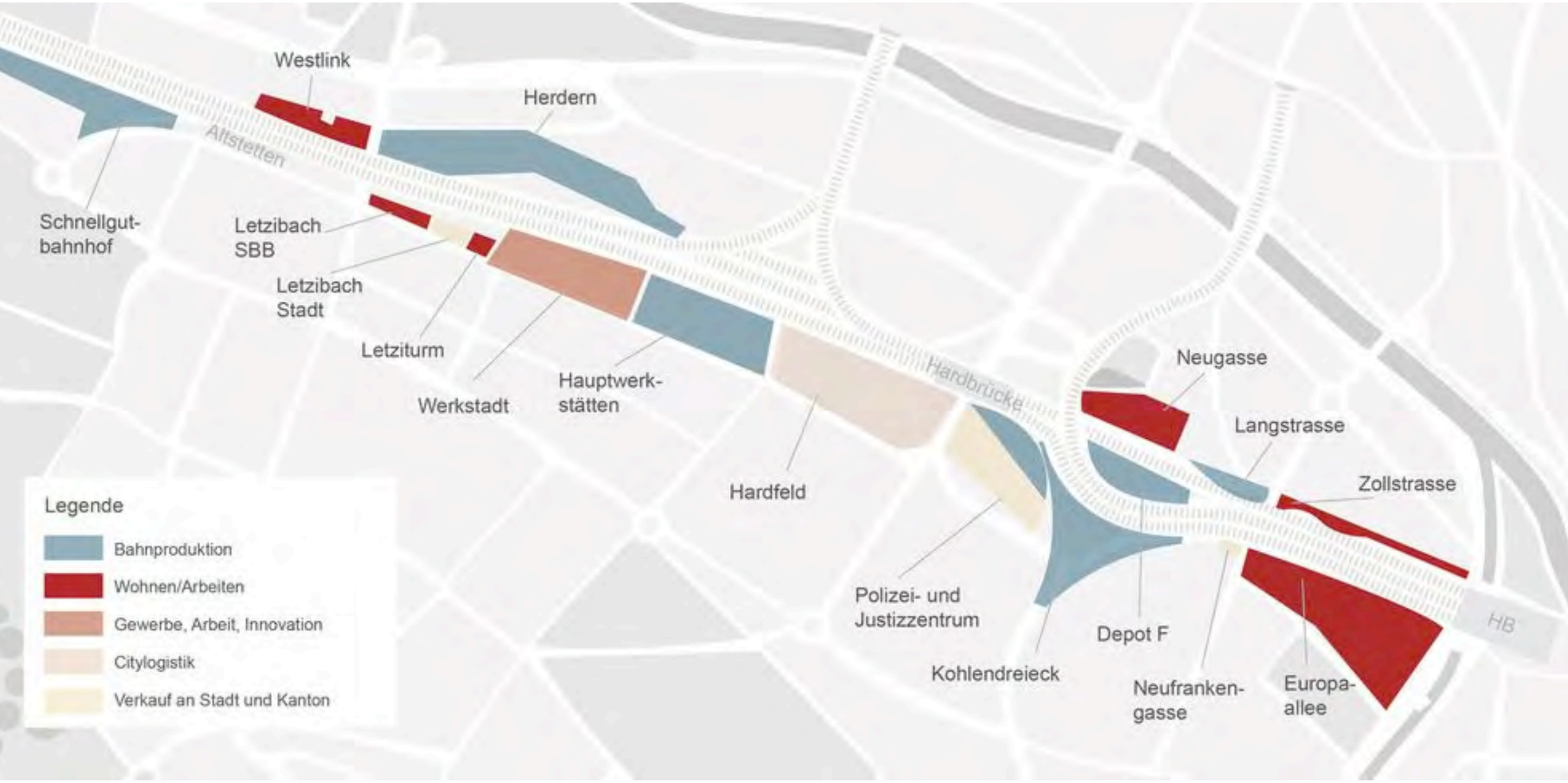
MÜLLER
SIGRIST

Ausstellung Amt für Städtebau Zürich 2013

– Wachsen, aber Richtig –

– Eisenbahnareale 2017-2030 –

Quelle: SBB



MÜLLER
SIGRIST

– Mehr als Wohnen I Häuser im Dialog –

Arbeitsmodell

MÜLLER
SIGRIST

- Ideenwettbewerb 100 Jahre Wohnbaugenossenschaften Zürich, 2007 -

Stadt Zürich
Amt für Hochbauten

100 JAHRE MEHR ALS WOHNEN
GENOSSENSCHAFTEN UND STADT ZÜRICH

08 | 2007

ZUKUNFT DES GEMEINNÜTZIGEN WOHNUNGSBAUS | WIE WOHNEN WIR MORGEN? | STADTRAUM ZÜRICH

August 2007

Ideenwettbewerb

ZUKUNFT DES GEMEINNÜTZIGEN WOHNUNGSBAUS

Wie wohnen wir morgen?

Stadtraum Zürich

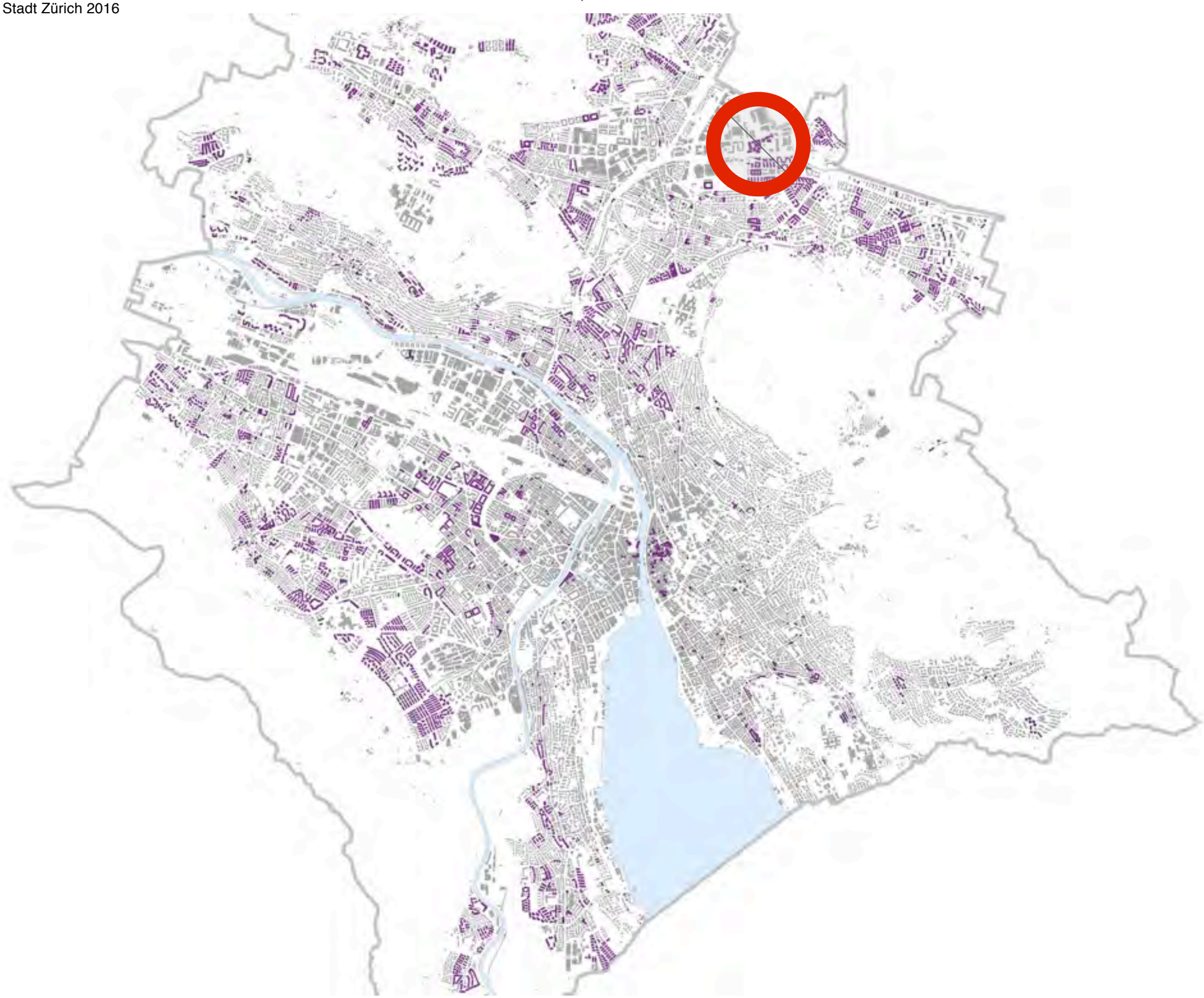
Ideenwettbewerb für alle
Bericht des Preisgerichtes

MÜLLER
SIGRIST

- Hunzikerareal 2008 -

– Mehr als Wohnen, Hunzikerareal –

Quelle: Züri-Plan, Stadt Zürich 2016



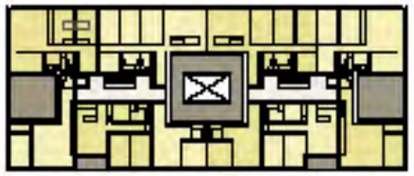
MÜLLER SIGRIST

Mehr als Wohnen, *Architektonisches Programm* [WBW 2. Rang , 2009]

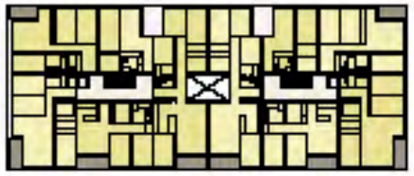
TIEFE BAUKÖRPER

24 m

Der Vorteil tiefer Grundrisse liegt in der bestmöglichen Ausnutzung eines Grundstückes bei einem Maximum an Kompaktheit, was sich auf die positiv auf die Nachhaltigkeit eines Gebäudes auswirkt.
In Verbindung mit der Anforderung eines nachhaltigen Minergie-Gebäudes ist weiter eine optimale Verhältnis von Fassadenfläche zu Geschossfläche gesucht. Zusätzlich führt tiefere Gebäude zu einem nachhaltigeren Umgang mit der Grundfläche und zu einer besseren Ausnutzung einer Parzelle. Maximale Ausdehnung eines Grundrisses und die Belichtungssituation in Gebäudemitten führen zu neuen Lösungen.



Obergeschoss mit Innenhof und seitlich eingezogener Terrasse

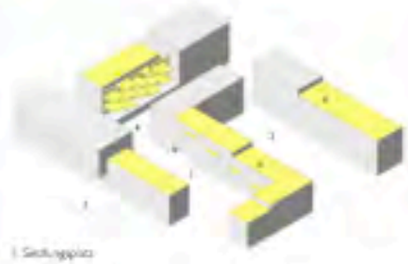


Normgeschosse mit Lichthöfen und durchgesteckten Wohnungen

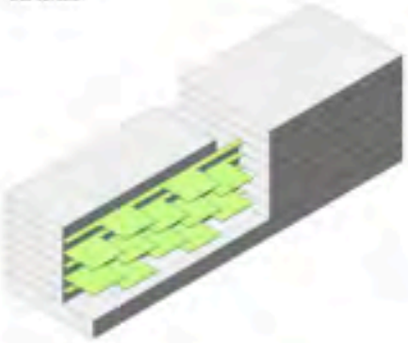
GEMEINSCHAFTLICHE AUSSENRÄUME

Vertikale Gärten (Referenz MFO-Park)

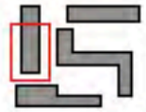
Die Aussenräume der Siedlung sollen sich auf vier Ebenen verteilen. Neben dem klassischen Siedlungsplatz, dem Wohnhof und den Spielwiesen auf Erdgeschossniveau werden weitere neuartige Aussenraumtypologien vorgeschlagen.
Der vertikale Garten, Gemeinschaftlich genutzte zweigeschossige Balkone werden entlang einem Laubengang gestapelt. Er dient dem gemeinsamen Essen, Gruschen sowie einer Begrünung der Fassade.
Der Schrebergarten auf dem Dach. Nutzgärten und Pflanzbeete für Gemüse und Kräuter können sich auf dem Dach angesiedelt werden.
Laubengang der Kaskadenerschliessung. Der Laubengang ist Treffpunkt und verbindet Waschküchen und Arbeitsräume miteinander. Angehängte Balkone bieten Ausblick über den Gewerbehof.



1. Siedlungsplatz
2. Spielwiese
3. Andreaspark
4. Gasse
5. Vertikaler Garten
6. Öffentliche Dachterrassen



Vertikale Gärten direkt vor den Wohnungen



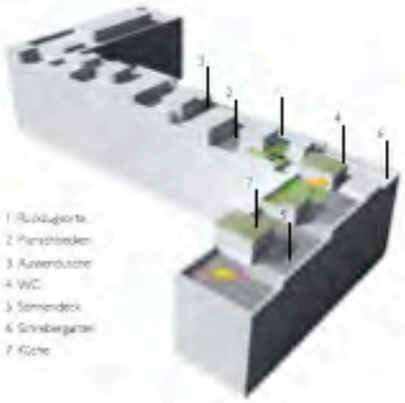
DACHLANDSCHAFT

Dachlandschaft über verteilte Gärten

Im Haus C wird eine Dachlandschaft als eigentliches Aktivitätszentrum für alle Genossenschafter angeboten. Neben Sportmöglichkeiten, kleinen Pool gibt es Raum für private Saunas, Grillplätze und Nischen als Rückzugsmöglichkeiten mit herrlicher Aussicht. In Anlage zu einem Kreuzfahrtschiff besitzt das Haus diverse Decks für verschiedenste Nutzungsmöglichkeiten.

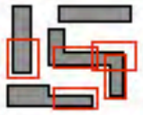
Schrebergärten auf dem Dach

Individuelle Rückzugsorte

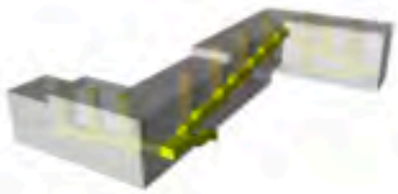


1. Rückzugsorte
2. Planschbecken
3. Aussendusche
4. WC
5. Sonnendeck
6. Schrebergärten
7. Küche

Das Dach für Erholung und Sport

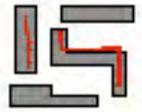


INNOVATIVE ERSCHLIESSUNG



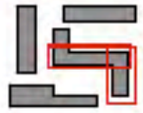
Die Kaskadenerschliessung ermöglicht eine Durchwegung des gesamten Baukörpers. Ausgangspunkt ist die zentrale Lobby mit Empfang, Briefkasten und Cafeteria. In Kombination mit der kompakten Treppenhausanlage wird eine differenzierte und gemeinschaftliche Erschliessung als Ausdruck der genossenschaftlichen Idee vorgeschlagen. Die zusätzliche Fluchtkaskade auf dem Dach erschliesst die unterschiedlichen Dachniveaus.

Innere Kaskadenerschliessung



ÜBERHOHE WOHNRÄUME

Die Wohnräume mit einer lichten Höhe von 4m (!) nach jeder Wohnung grosszügig und repräsentativ. Ein effizientes System mit übereinander Räumen wird effizient aufeinander gestapelt unter Berücksichtigung der Sonnenlicht-Geschossverortung. Der überhohe Wohnraum ermöglicht eine grosszügige Belichtung diagonal in die Wohnungstiefe hinein.



MÜLLER SIGRIST

- 1. Rang Duplex Architekten / Futurafrosch, Müller Illien -

MÜLLER
SIGRIST

- 1. Rang Duplex Architekten / Futurafrosch, Müller Illien -

Projekt Fellini, Stand Wettbewerb - ohne Massstab

Aussen–Felder

Architektengemeinschaft FUTURAFROSCH und DUPLEX Architekten, Zürich mit Müller Illien Landschaftsarchitekten - 05.05.2009

MÜLLER SIGRIST

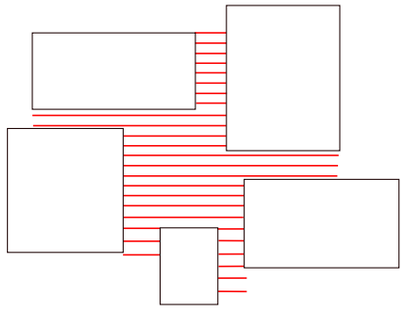
– Architekten im Dialog –

Bild: Futurafrosch / Duplex Architekten

Regelwerk

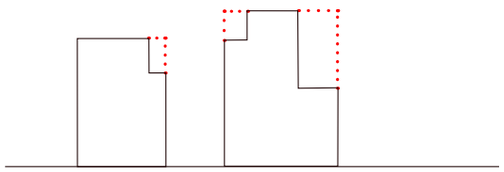
Ergänzend zum kantonalen PBG und der kommunalen BZO gelten folgende Regeln:

1. Mantellinie



Die dreidimensionale Mantellinie definiert im Masterplan das maximale Gebäudevolumen. Die Mantellinie muss grundsätzlich bebaut werden. Einzelne vorspringende Gebäudeteile wie Erker und Balkone dürfen die Mantellinie punktuell überschreiten, solange die kubische Wirkung erhalten bleibt.

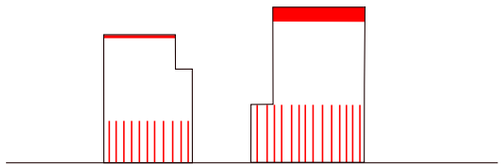
2. Subtraktionsprinzip



Die ausserordentliche Gebäudetiefe von bis zu 32 m erfordert zusätzliche Massnahmen, um eine optimale Belichtung der Wohnungen zu gewährleisten. Daher beinhaltet die vorgeschlagene Mantelvolumetrie etwa 12% «Luft», welche in der Ausarbeitung der einzelnen Häuser nach freien Gestaltungsprinzipien subtrahiert werden kann.

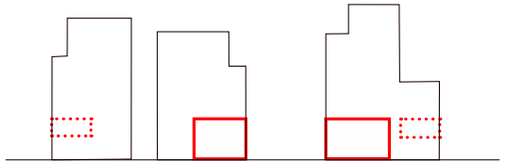
Hof- und Fassadeneinschnitte sind möglich, soweit die Mantelhüllfläche auf jeder Fassadenseite überwiegend besetzt bleibt. Die gebaute Masse soll in ihrer Primärvolumetrie jedoch weiterhin lesbar bleiben.

3. Fassadengliederung



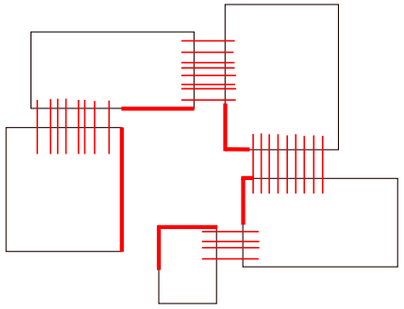
Für das übergeordnete Zusammenspiel der Einzelbauten und der gemeinsamen Massstäblichkeit ist im Ausdruck auf eine dreiteilige Gebäudestruktur zu achten. Die architektonischen Mittel zur erkennbaren Ausbildung eines Sockelbereichs und eines Dachabschlusses sind frei.

4. Nutzungsverteilung



Die Zuweisung der Nutzungen im Erdgeschoss ist für den Charakter der städtebaulichen Orte massgebend und deshalb verbindlich. Gemeinschaftliche und publikumsorientierte Nutzungen lagern sich um die Plätze an. Wohnnutzungen erhalten die notwendige Privatheit durch die abgewandte Lage und die Anordnung im Hochparterre.

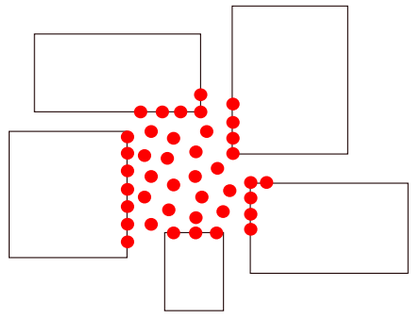
5. Adressen



Die den Plätzen zugeordneten Fassaden sollen weitgehend für gemeinschaftliche Nutzungen freigespielt werden.

Die Eingänge zu den Wohnungen sind in der Folge an den platzabgewandten Strassenseiten und Engstellen anzuordnen. Dadurch werden wiedererkennbare Strassenzüge gebildet, welche aus den Eingängen der Häuser identifizierbare Adressen machen. Durch die dicken Volumen hat ein Haus in der Regel mehrere Adressen.

6. Akzente



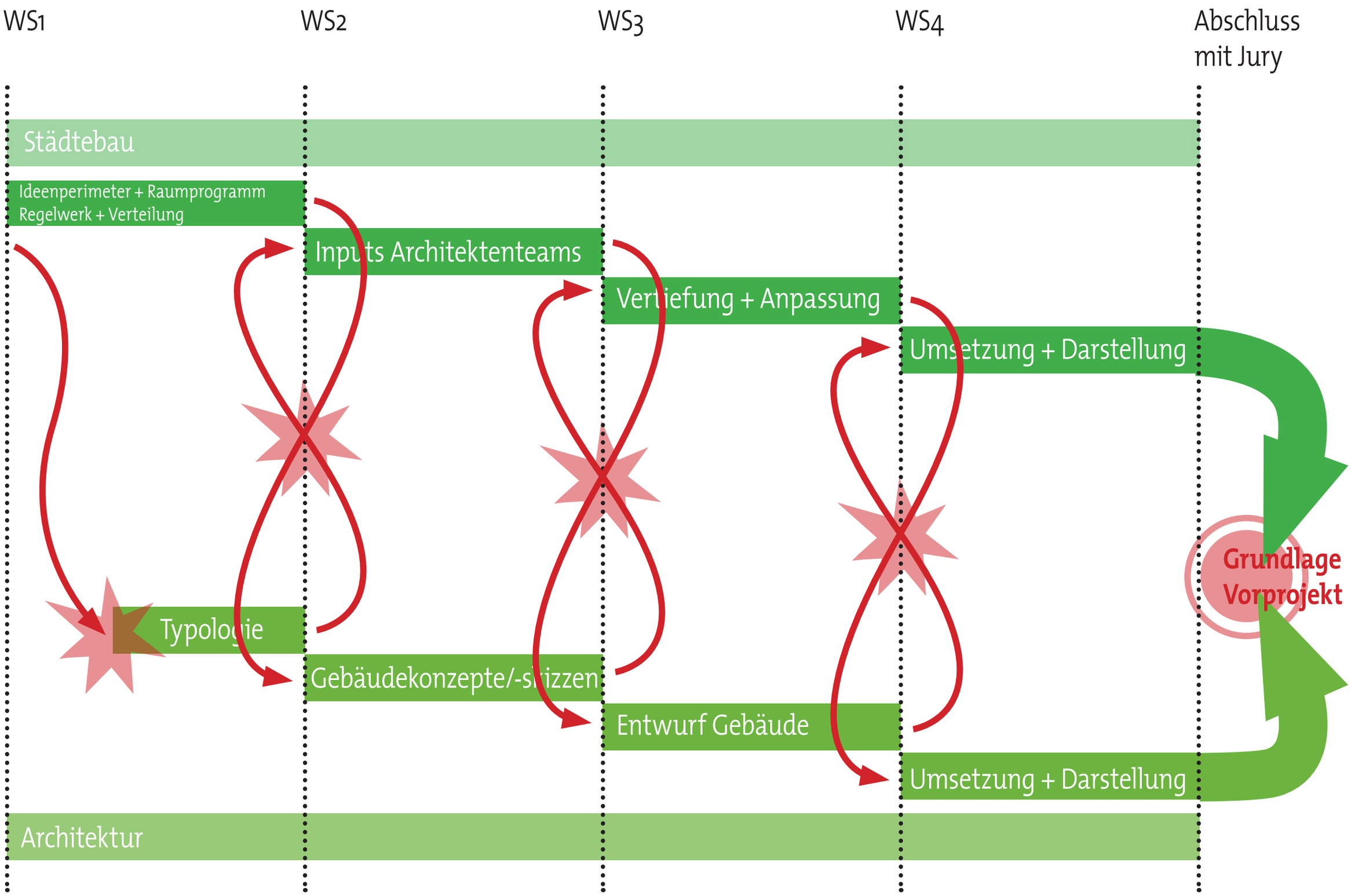
Der zentrale Platz ist die städtebauliche Mitte.

Die dem Platz zugewandten Fassaden unterstützen seine Akzentuierung und unterscheiden sich von den abgewandten Fassaden durch ihren repräsentativen Charakter.

MÜLLER
SIGRIST

– Architekten im Dialog –

Bild: Futurafrosch / Duplex Architekten



Terminübersicht: Arbeitsschritte Dialogphase

MÜLLER SIGRIST

– Workshop –

MÜLLER SIGRIST

– Auseinandersetzung Typologie –

Bild: Analyse Pool Architekten

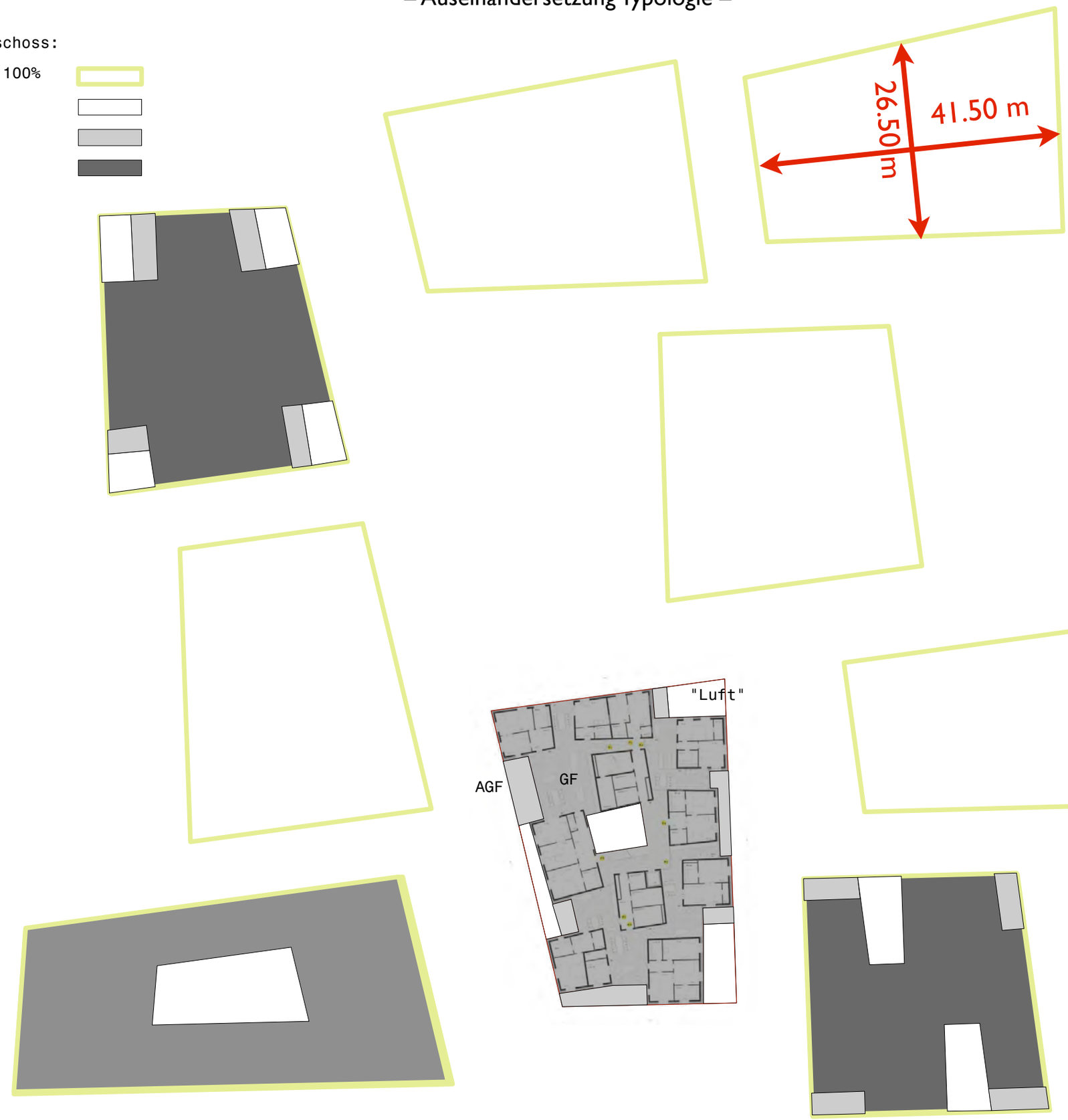
Fellini / Normalgeschoss:

Fläche Mantellinie 100%

"Luft" 13%

AGF 107m2 9%

GF 916m2 78%



MÜLLER SIGRIST

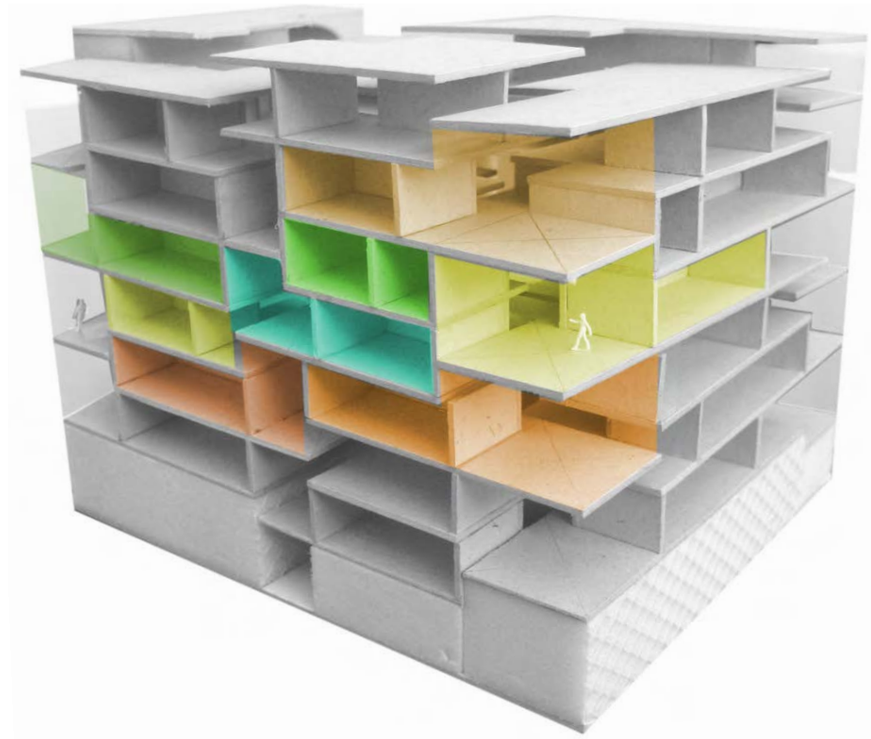
– Wohnlabor Mehr als Wohnen –

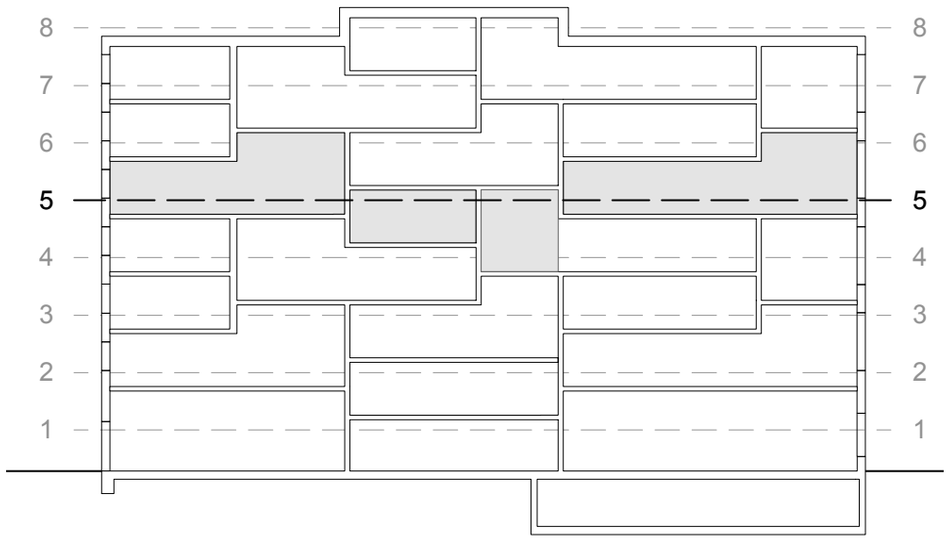
MÜLLER
SIGRIST

– Haus D –

MÜLLER SIGRIST

– Haus D –





MÜLLER
SIGRIST

– Haus D –

MÜLLER SIGRIST

– Haus E –

MÜLLER SIGRIST

– Haus E –

MÜLLER SIGRIST

– Haus E –

MÜLLER SIGRIST

– Wohnlabor Mehr als Wohnen –

Futura Frosch

Miroslav Sik

Pool Architekten

Pool Architekten

Duplex Architekten

Müller Sigrist

MÜLLER SIGRIST

– Wohnlabor Mehr als Wohnen –

Miroslav Sik

Pool Architekten

Pool Architekten

Duplex Architekten

Müller Sigrist

www.muellersigrist.ch

MÜLLER
SIGRIST

Weststrasse 74
CH–8003 Zürich

Tel: +41 (0)44 201 91 09
info@muellersigrist.ch

Bild: Mehr als Wohnen